Berliner Volks-Zeitung
Nr. 524 – 73. Jahrgang

Morgen-Ausgabe · 1. Beiblatt
Donnerstag, 5. November 1925

Illustrierte Technische Zeitung

Gold aus Quecksilber

Der Aufbau der Materie nach den neuesten Forschungen und Theorien
Dr. Stammreich über den Atomzerfall

Im Rahmen einer Vorlesung der Humboldt-Hochschule sprach Dr. Stammreich, der Assistent des Professors Miethe, über den heutigen Stand der Forschung und über die modernen Theorien auf dem Gebiet der Atomstruktur, besonders über die unter Miethes Leitung gemachten Versuche der Zertrümmerung des Quecksilberatoms, bei der bekanntlich Spuren von Gold entstanden sind.

Die Strukturchemie als Arbeitshypothese der klassischen Chemie ist heute überholt, da sie nicht alle Vorgänge klären konnte. Die Strukturchemie hat die ungeheure Leistung vollbracht, Klarheit in den Wust der vielen Hunderttausend Kohlenstoffverbindungen zu bringen, die man in ihrer Gesamtheit als „organische" Chemie bezeichnet. Die Strukturchemie unterschied die Elemente, die Bausteine der Materie, nach ihrer „Wertigkeit", das heißt, nach ihrer Fähigkeit, welche Anzahl Wasserstoffatome sie zu binden vermögen. Ein Atom eines Elementes war gewissermaßen mit einer bestimmten Anzahl Häkchen versehen, die nach der Theorie stets mit je einem anderen Häkchen verbunden sein mußten. Der Wasserstoff als Einheit hatte ein Häkchen. Abbildung 1 soll das erläutern. Man hatte festgestellt, daß ein mit dem Methan, dem Sumpfgas, zusammen entstehendes Gas, das Aethylen, aus doppelt so viel Teilen Wasserstoff wie Kohlenstoff bestand, also wahrscheinlich durch die Formel CH_2 bezeichnet werden konnte. Andererseits steht fest, daß Kohlenstoff C stets 4 Atome Wasserstoff H bindet, nie mehr oder weniger, daß er also „vierwertig" ist; eine Verbindung CH_2 ist also nach der Theorie unmöglich; möglich dagegen ist die Verbindung C_2H_4, deren Struktur Abbildung 1 darstellt. Alle Häkchen der 4 Atome sind theoriegemäß besetzt. Andere Versuche haben bewiesen, daß die Zusammensetzung des Aethylens C_2H_4 richtig ist. Diese Theorie, nach der die Elemente unzersetzbar waren und ineinander nicht übergehen konnten, hat Erklärungen für viele Erscheinungen ermöglicht; sie versagte aber bei der Erscheinung der elektrolytischen Dissoziation, der Zersetzung von Salzlösungen durch den elektrischen Strom. Die einfache Häkchentheorie konnte keine Erklärung liefern zum Beispiel für die Tatsache, daß bei der Zersetzung einer Kochsalzlösung durch den Strom das einerseits entstehende Chlor das Wasser nicht gelb färbte, wie man doch erwarten mußte, daß andererseits entstehende Natrium nicht chemisch auf das Wasser einwirkte, was sonst stets mit außerordentlicher Heftigkeit geschieht. Die neuen Theorien versuchen Erklärungen der Geheimnisse, die die Zusammenhänge zwischen dem Aufbau der Atome und den Licht- und elektrischen Strahlungen verhüllen, zu bringen. Daß das Atom nicht immer beständig ist, weiß man seit der Entdeckung der Radiumzersetzung, bei der aus dem Uran über das Radium Blei entsteht, wobei Helium frei wird. In den Röntgenstrahlen, die die meisten festen Körper durchdringen, hatte man schon außer dem Helium Strahlen gefunden, die aus reiner negativer Elektrizität bestanden, etwas vollkommen Neues; denn bis dahin galt die Elektrizität nur als Kraft, nicht als Stoff.

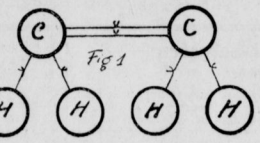

Fig. 1

Die Struktur-Chemie
Sinnbild und Formel für Äthylen C_2H_4

Reine positive Elektrizität hat man bis heute nirgends feststellen können. Auf diesen Tatsachen baut sich die moderne Theorie auf. Nach ihr besteht jedes Atom aus einem schweren, positiv geladenen Kern, um den negative Ladungen, Elektronen, kreisen (Rutherford). Die Lager der Teile, ihre Bahnen, Größe usw. bestimmten Niels Bohr und andere; die Lichtstrahlung ist ebenfalls bedingt durch die Bahnen der Elektronen um den Kern. Die theoretisch vorher bestimmten Gesetzmäßigkeiten haben sich stets im nachträglichen praktischen Versuch als richtig erwiesen; und die Theorie hat Licht gebracht in viele Vorgänge, die man sich vorher nicht erklären konnte. Hierzu gehört auch der Zerfall von Atomen, der schon die Grundlage der alten Theorie, die Unwandelbarkeit der Elemente, erschüttert hatte. Rutherford hatte schon gewissermaßen durch ein Bombardement zum Beispiel des Sauerstoffatoms mit dem in den Röntgenstrahlen enthaltenen Helium eine Zersetzung des O-Atoms herbeigeführt, bei der sich nach Lage der Dinge nur Kohlenstoff und Wasserstoff bilden konnte. Die photographische Platte bewies die Tatsache des Zerfalls, die beiden neu entstehenden Körper waren aber nicht nachzuweisen, da die Meßmethoden nicht fein genug waren, um die unfaßbar kleinen Mengen zu finden. Eine theoretische Erklärung dieser Vorgänge ist aber möglich. Abbildung 2 stellt den Bau des Heliums als Beispiel dar. Man hat nachgewiesen, daß um den Heliumkern zwei negative „Elementarquanten" kreisen; Helium hat nun aber das Atomgewicht 4, hat also nach der Theorie einen Kern von 4 positiven Ladungen. (Der Wasserstoff mit dem Atomgewicht 1 hat deren eine.) Da freie positive Ladungen nicht denkbar sind, müssen im Kern noch zwei negative Ladungen enthalten sein, die die beiden positiven neutralisieren. So entsteht Abbildung 2. Trifft nun vielleicht ein negativ geladenes Teilchen auf dies Atom und schießt gewissermaßen ein positives heraus, dann entsteht ein anders geartetes Körper.

Fig. 2

Die neue Theorie
Darstellung des Heliumatoms

Diese Entstehungsmöglichkeiten sind größer bei den größeren Atomen, dem Uran, Radium, Quecksilber, die aus Kernen von 200 und mehr positiven Elementarquanten bestehen. Hier tritt zum Teil, wie beim Radium und Uran, eine selbsttätige Zersetzung ohne Kraftzufuhr ein. Das Quecksilberatom besteht nach der Theorie aus einem Kern von 198 positiven und 118 negativen Teilchen, um den 80 negative in bestimmten Bahnen kreisen. Fährt in diesen Kern ein Elektron hinein, dann muß nach der Theorie das in der Reihe folgende Gold entstehen. Miethe und Stammreich sind durch Zufall auf die praktische Bestätigung dieser Ueberlegung gekommen. Sie brachten in einer Apparatur aus geschmolzenem Bergkristall im elektrischen Strom Quecksilber immer wieder zur Verdampfung, fanden schließlich Kristalle und Tröpfchen bis fast zur Stecknadelkopfgröße, die einwandfrei als Gold festgestellt wurden. Eine vorher vorhanden gewesene Verunreinigung des Quecksilbers durch Gold ist unmöglich, da das Quecksilber mehrfach gereinigt war und außerdem gerade Gold schon in sehr kleinen Mengen im Quecksilber nachweisbar ist. Praktischen Wert hat diese Entdeckung vorläufig nicht, da die entstehenden Goldmengen niemals die Kosten der bisherigen Versuchsanordnung erreichen können. Aber die Richtigkeit der Theorie ist durch einwandfreie Versuche in unerwarteter Weise bewiesen worden, noch dazu durch die Erfüllung des alten Traumes der Alchimisten, Gold aus minderwertigen Stoffen herzustellen.

Ueber den innermolekularen Vorgang bei dieser Umwandlung weiß man natürlich nichts, auch nicht darüber, ob der Zerfall des Quecksilberatoms tatsächlich durch Hineinfahren eines Elektrons in den Kern verursacht wird; auch andere Erklärungen sind hier möglich. Auch die energetischen Vorgänge sind bis heute unerforscht. Besteht doch allein ein unüberbrückbarer Widerspruch zwischen der Theorie, daß zur Atomzertrümmerung ungeheure Kräfte notwendig sind — was durch die Miletheschen Versuche keineswegs widerlegt ist — und der Tatsache, daß beim Zerfall des Radiumatoms ungeheure Kräfte frei werden, die der menschliche Geist sich längst dienstbar gemacht hat, vor allem in der Medizin.

A. L.

Glas zu durchbohren. Im Haushalt tritt an die Hausfrau häufig die Notwendigkeit heran, eine Glasscheibe, eine Glasschale, Kneifergläs und dergleichen zu durchbohren. Dies läßt sich sehr leicht bewerkstelligen, wenn man auf das zu durchbohrende Glas einen Tropfen Terpentinöl bringt. Das Bohren wird alsdann mit einem einfachen Stahlbohrer leicht und angenehm vollzogen. In jeder Eisenhandlung ersetzt man einen solchen Bohrer für wenige Pfennige.

Wie sich bei uns die ganze Familie dafür kleiden kann!

z. B.:
1 Mantel aus schönen Eskimo-Stoffen 20.00
1 Mantel Herrenform, aus molligen Fantasiestoffen 15.00
1 Kleid aus Cheviot mit langem Aermel 10.00
1 Kind.-Mtl. reizende Form aus schönem Flausch 5.00
Summe Mark 50.00

oder:
1 Jacke aus schönem Wollplüsch, fesche Form 21.00
1 Mantel fesch-modern aus gutem Mouliné 16.75
1 Kleid Schatten, schöne Farben 7.75
1 Kind.-Mtl. entzückende Form mit Pelerine 4.50
Summe Mark 50.00

oder so:
1 Mantel aus Velours de laine mit Pelzbesatz 22.50
1 Kleid aus gutem Popeline flotte Form 14.00
1 Paletot jugendliche Form aus schönen Flausch-Stoffen 9.75
1 Kind.-Mtl. aus schönen haltbaren Fantasiestoffen 3.75
Summe Mark 50.00

oder auch so:
1 Mantel aus schön karierten, molligen Flauschstoffen 12.50
Rock u. Kasack gute haltbare Ware 12.50
1 Kleid Helvetia-Seiden in schönen Farben 12.50
1 Kind.-Mtl. reizende Form, aus schöner Velours-Ware 12.50
Summe Mark 50.00

50 Mk. – und dafür die ganze Familie nett und modern gekleidet

Gibt's einen besseren Beweis für unsere Leistungsfähigkeit sowohl in Bezug auf Preis als auch auf Auswahl?

C&A BRENNINKMEYER

Königstraße 33 Am Shf. Alexanderpl.
Chausseestr. 113 Beim Stettiner Bahnhof
Oranienstraße „Die neue Ecke"

Obige Angebote stehen ab Donnerstag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Groß-Berlin

S.-A. 7 U. 5 M. morgens · S.-U. 4 U. 22 M. abends · M.-A. 7 U. 54 M. abends · M.-U. 11 U. 37 M. vorm.

„Der Hüter der Ordnung"

Wegen Widerstandes auf der Anklagebank

Als „Organ der öffentlichen Ordnung und Sicherheit" spielte sich der Brauarbeiter Albert Hintze anläßlich einer Schlägerei auf, der sich gestern vor dem Schöffengericht Mitte wegen Widerstandes zu verantworten hatte.

In der Nacht zum 10. August war es zu Zusammenstößen zwischen Rotem Frontkämpferbund und Reichsbannerleuten in der Danziger Straße gekommen. Während die Polizei Ordnung schaffte und den Widerstand der Linksradikalen brach, trat Hintze an Wachtmeister Held heran und fragte ihn, ob er, Hintze, seine Genossen nach Hause schicken sollte. Als der Beamte dies verneinte, drehte sich Hintze um und rief laut in die Menge: „Genossen, der Kampf für heute ist beendet. Morgen kämpfen wir weiter!" Nach diesen Worten wandte er sich wieder dem Beamten zu, der drei Reichsbannerleuten Schutzfolgschaft leistete. Hintze belästigte Held weiterhin, so daß andere Schupobeamte, die dies beobachteten, Hintze sistieren wollten. Hintze wehrte sich aber dagegen ganz verzweifelt, bis es doch endlich gelang, ihn zur Wache zu bringen.

In der gestrigen Verhandlung bestritt Hintze die ihm zur Last gelegte Tat und gab an, betrunken gewesen zu sein. Das Gericht zog in Betracht, daß Hintze 60 Prozent kriegsbeschädigt ist, und erkannte auf 60 Mark Geldstrafe.

*

Die gewerbsmäßigen Einbrecher Alfred Hermann und August Pabst standen gestern vor dem Schöffengericht Mitte. Mitangeklagt wegen Beihilfe war die Braut des Pabst, Gertrud Hahn.

Den Diebstahl führten Pabst und Hermann im Dezember v. J. aus. Etwa zwei Wochen vor der Tat trieb sich der wohnungslose Hermann in der Gegend des Alexanderplatzes umher, nachdem er einige Tage vorher aus der Strafhaft entlassen war. Dort lernte er eines Tages den Händler Gurlicke kennen, dem er seine Not erzählte. Gurlicke hatte Mitleid mit ihm und nahm Hermann mit zu sich. Zwei Wochen lang genoß er Gurlickes Gastfreundschaft. Während der Zeit verkehrte er in einem Lokal, das in bestimmten Kreisen unter dem Namen „Die Speisehalle" bekannt ist, und kam dort mit dem Handlungsgehilfen Plasseck und Pabst zusammen. Im Laufe der Zeit kamen die drei zu dem Entschluß, die Wohnung Gurlickes auszuräumen. Hermann besorgte zu dem Zwecke die Wohnungsschlüssel und versuchte wiederholt, Gurlicke aus seiner Wohnung zu locken. Schließlich gelang es ihm, Gurlicke außerhalb zu beschäftigen. Während der Zeit räumten die beiden Komplicen die Wohnung des Wohltäters Hermanns gründlich aus. Sie stahlen Pelze, Betten und andere Dinge, die sie zu der Gertrud Hahn schafften.

Hermann und Pabst wurden wegen Rückfallsdiebstahl zu je zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Gertrud Hahn kam mit vier Monaten Gefängnis wegen Beihilfe davon.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Polizeiauto

Zwei Straßenbahnfahrgäste verletzt

Infolge des schlüpfrigen Pflasters stieß am Tegeler Weg Ecke Osnabrücker Straße ein Straßenbahnwagen mit einem Personenkraftwagen der Polizei zusammen. Das mit Beamten vollbesetzte Auto fuhr den Tegeler Weg in Richtung Jungfernheide entlang, als die Straßenbahn, von entgegengesetzter Richtung herkommend, in die Straße einbog. Der Führer des Polizeiwagens bremste mit aller Kraft, konnte es jedoch infolge der Glätte nicht mehr verhindern, daß der Wagen gegen den Triebwagen der Straßenbahn schleuderte, dessen Scheiben zertrümmert wurden. Zwei Insassen, eine Frau Margarete Strietzel, Siemensdamm 1 in Charlottenburg wohnhaft, und ein Fräulein Plaschke aus der Gramzowstraße 6, erlitten Schnittwunden an der rechten Hand bezw. am rechten Unterschenkel. — An der Ecke der Wex- und Innsbrucker Straße stieß ein Personenkraftwagen mit einer Kraftdroschke zusammen. Der Insasse der letzteren, der 42 Jahre alte Verwalter August Bandow, Detmolder Straße 21, wohnhaft, wurde durch Schnittwunden im Gesicht verletzt. — Der 36jährige Steuerbeamte Max Sparmann, Albestraße 18, der gerade den Fahrdamm überschreiten wollte, trug Quetschungen am rechten Bein davon.

Der Kriminalbeamte am Nebentisch

Durch eine unvorsichtige Aeußerung verraten

Durch eine unvorsichtige Unterhaltung verriet sich ein Kaufmann Robert Henschke, der aus Magdeburg mit 20 000 Mark durchgebrannt war und in Berlin den Lebemann spielte. Im Café Vaterland erzählte er einem Mädchen, daß er beabsichtige, sich zu erschießen, ohne zu ahnen, daß am Nebentisch ein Kriminalbeamter saß. Dieser fragte ihn, weshalb er denn aus dem Leben scheiden wolle. Henschke erwiderte, das gehe ihn gar nichts an. Den Beamten interessierte das aber doch. Er erkannte den Lebensmüden, sagte ihm auf den Kopf zu, daß er der gesuchte Henschke sei und nahm ihn mit. Von dem Gelde hatte der Verhaftete nichts mehr. Einen Teil hatte er auf der Rennbahn verspielt, den anderen in der Berliner Lebewelt verjubelt.

Zeugenvernehmung im Schwanke-Prozeß

Gestern wurden im Betrugsprozeß gegen den Kaufmann Wilhelm Schwanke verschiedene Zeugen vernommen. Aeußerst schwer wurde Schwanke von dem Kaufmann Minut belastet. An Hand eines umfangreichen Aktenmaterials versuchte dieser seinen ehemaligen Geschäftsfreund zu überführen. Da das Gericht Bedenken an der Glaubwürdigkeit des Zeugen hatte, setzte es die Vereidigung bis gegen Ende der Beweisaufnahme aus. Mehrere frühere Angestellte des Schwanke stützen die erhobenen Beschuldigungen. Das Urteil ist im Laufe des heutigen Vormittags zu erwarten.

Preiswerter Salzheringeverkauf! Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend findet ein preiswerter Salzheringeverkauf statt, und kommen zur Abgabe Ia neue deutsche Vollheringe (Milcher und Rogen). Der Verkaufspreis beträgt für 7 Stück 50 Pfennig. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht und befinden sich in den Ladengeschäften, in den Markthallen und auf den Wochenmärkten.

Der Juwelendiebstahl in der Metropol-Passage

Einer der Verbrecher verhaftet — Sein Beuteanteil im Versteck bei Freunden gefunden

Der große Juwelendiebstahl, der am Sonnabend am hellen Tage in der Metropolpassage zwischen der Behrenstraße und Unter den Linden verübt wurde, ist aufgeklärt.

Die Kriminalpolizei vermutete die Verbrecher gleich unter dem Gesindel, das sich abends und nachts in der Friedrichstadt umhertreibt und mit den Mädchen dort in Verbindung steht. So kam sie auch auf einen 29 Jahre alten gewerbsmäßigen Einbrecher Wilhelm Oberg, der in Moabit wohnt. Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte nichts zutage. Die Beamten ließen sich aber dadurch nicht täuschen, fuhren vielmehr mit Oberg zu mehreren seiner Bekannten und fanden bei einem von ihnen versteckt den dritten Teil der gestohlenen Juwelen, die einen Gesamtwert von 10 000 Mark haben. Jetzt konnte Oberg nicht mehr leugnen, und er wurde verhaftet. Seine Helfershelfer waren ein 27 Jahre alter Alfred Jupper mit dem Spitznamen „Pincenez-Alfred" und ein ebenso alter Karl Horn, ebenfalls gewerbsmäßige Verbrecher. Der Plan ging ursprünglich von Jupper aus, der von früheren Einkäufen her das Juwelengeschäft kannte. Ein halbes Jahr lang überlegte er, wie er an die Juwelen herankommen könnte. Durch kleine Einkäufe und Beobachtungen kundschaftete er die Gepflogenheiten des Geschäftsmannes aus und stellte so fest, daß er an gewissen Tagen von 4½ bis 5 Uhr nachmittags Tischzeit machte. Als den geeignetsten Tag erkannte er den Sonnabend, an dem in der Passage starker Verkehr und großes Gedränge zu herrschen pflegen. Nach diesen Ueberlegungen gewann er Oberg, der erst im August nach Verbüßung einer längeren Strafe wegen Münzverbrechens das Gefängnis verlassen hatte und Horn, einen bekannten Hoteldieb, zu Complicen. Jupper selbst hatte einen Nachschlüssel angefertigt. Mit diesem schloß er, während Horn und Oberg an beiden Enden der Passage aufpaßten, ob der Juwelier nicht unvermutet zurückkehre, blitzschnell auf und raffte die Beute an sich. Mit dieser fuhren die drei in einem Auto nach der Wohnung Obergs, wo jeder seinen Anteil erhielt. Oberg brachte seinen Teil vorsichtshalber bei einem Bekannten unter. Jupper und Horn und ihre Beuteanteile werden noch gesucht.

Jupper ist etwa 1,68 Meter groß und schlank und trägt eine Hornbrille. Horn, der auch wegen anderer Straftaten schon steckbrieflich gesucht wird, ist 1,64 Meter groß und schlank, hat rotblondes Haar und trägt eine Brille oder einen Kneifer.

Fällige Gemeindeabgaben

Im November

Im November sind an die städtischen Steuerkassen zu zahlen: a) Grundvermögenssteuer mit Gemeindezuschlag, Hauszinssteuer und Straßenreinigungsbeitrag in Höhe der Sätze des Vormonats bis zum 16. November, mit Schonfrist bis einschließlich 23. November. Am 21. November sind die Steuerkassen wegen des Kassenabschlusses geschlossen.

Im November haben außer den Monatszahlern auch die Vierteljahreszahler der Grundvermögenssteuer (landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Grundstücke) Zahlung zu leisten, letztere den Vierteljahresbetrag der Grundvermögenssteuer für Oktober-Dezember 1925. Bei diesen Zahlern empfiehlt sich desgleichen die vierteljährliche Entrichtung des Straßenreinigungsbeitrags, soweit dessen Zahlung bei den landwirtschaftlichen Grundstücken in Frage kommt. b) Gewerbesteuer: 1. Gewerbeertragssteuer: Soweit Zahlung nicht schon erfolgt ist, bis zum 15. November, aber ohne Schonfrist, die am 10. Oktober fällig gewesene Gewerbeertragssteuervorauszahlung für Oktober/Dezember 1925. 2. Lohnsummensteuer: Von den bisherigen Monatszahlern ist bis zum 10. November mit Schonfrist bis zum 17. November die Lohnsummensteuervorauszahlung mit 1 v. H. der im Oktober 1925 gezahlten Löhne und Gehälter zu zahlen. Die bereits am 10. Oktober fällig gewesene Lohnsummensteuervorauszahlung der bisherigen Vierteljahreszahler in Höhe von 1 v. H. der im Vierteljahr Juli/September 1925 gezahlten Gehälter und Löhne ist, soweit sie nicht schon gezahlt ist, bis zum 15. November ohne Schonfrist zu entrichten. c) Getränkesteuer: Bis zum 10. November dieses Jahres ist die für die zweite Monatshälfte Oktober, bis zum 25. November die für die erste Novemberhälfte aufgelaufene Getränkesteuer unter Einreichung einer Steuererklärung zu zahlen. Es besteht keine Schonfrist.

Bei verspäteter Zahlung ist für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat ein Verzugszuschlag von ¾ v. H. des Rückstandes zu entrichten. Im Falle der Mahnung und Zwangsvollstreckung entstehen weitere Kosten.

Neuer Tarifstreit bei den Taxametern

Verhandlungen im Polizeipräsidium

Die Kraftdroschkenbesitzer haben sich an das Polizeipräsidium gewandt, um eine Besserung ihrer schlechten wirtschaftlichen Lage herbeizuführen. In der Sitzung wurde der Vorschlag gemacht, den einheitlichen Kraftdroschkentarif wieder aufzuheben und dafür drei verschiedene Tarife einzuführen: den Volltarif für Großkraftdroschken, einen Mitteltarif für Kleinkraftdroschken und einen Kleintarif für Motorraddroschken. Es soll jedoch den Droschkenbesitzern gestattet werden, 10 bis 15 Prozent unter die Tarifpreise herabzugehen. Dafür müssen jedoch die Uhren den zu zahlenden Betrag anzeigen, die jetzigen Berechnungstabellen also fortfallen. Ein Beschluß wurde in der Sitzung nicht gefaßt. Eine Entscheidung in dieser Frage ist erst Anfang nächster Woche zu erwarten.

Um den Kartoffelpreis

Verhandlungen der mittleren Preisprüfungsstelle

Die mittlere Preisprüfungsstelle teilt mit: In Verhandlungen der Preisprüfungsstelle mit den Vertretern des Kartoffelgroß- und Kleinhandels ist ein Bruttoaufschlag von höchstens je 22½ Prozent auf die Gestehungskosten für beide Kategorien als zulässig erklärt worden. Der Kartoffelpreis soll sich im freien Markt bilden und die Festsetzung des Höchstzuschlages lediglich eine übermäßige Ausdehnung der Handelszuschläge verhindern. Unter den heutigen Preisverhältnissen wird selbst bei Inanspruchnahme der Höchstzuschläge der Preis für die marktgängige Speisekartoffel etwa drei Pfennig pro Pfund betragen dürfen.

Ein großer Straßenbahnhof. Die Berliner Straßenbahn-Gesellschaft plant den Bau eines großen Bahnhofes an der Königin-Elisabeth-Straße.

Mietenrückstand und Räumungsverpflichtung. Wie in einer kleinen Anfrage im Landtag behauptet wurde, können nach einer Verordnung der Reichsregierung die Hausbesitzer bei Mietenrückstand Zwangsräumung beantragen, ohne zur Ersatzstellung von Wohnräumen verpflichtet zu sein. Wie der Amtliche preußische Pressedienst der Antwort des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt entnimmt, ist eine solche Verordnung dem Minister nicht bekannt. Maßgebend in dieser Beziehung ist das Reichsgesetz über Mieterschutz und Mietseinigungsämter vom 1. Juni 1923, das lediglich die Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses bei Mietenrückständen kennt und die Frage der Ersatzraumgestellung nach ausgesprochener Räumungsverpflichtung der Rechtsprechung der Gerichte zugewiesen hat.

Todessturz über die Türschwelle. Beim Ueberschreiten der schon lange schadhaften Türschwelle ihres Hauses stolperte die 64 Jahre alte Schneiderin Auguste Schmalle aus der Kaiser-Friedrich-Straße 27 zu Neukölln und fiel so unglücklich, daß sie sich einen Oberschenkelbruch und wahrscheinlich auch innere Verletzungen zuzog. Die Verunglückte starb im Krankenhaus.

Der heftige Sturm deckte gestern auf dem Grundstück Triftstraße 10 das Wellblechdach eines Schuppens ab und schleuderte es auf die Straße. Drei Passanten, die Ehefrau Betty Heusel aus der Ofener Straße 14 und Ida Kretschmann aus der Triftstraße 65, sowie der Händler Paul Mieth, Oudenaer Straße 27 wohnhaft, wurden verletzt und mußten nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht werden.

Automobilunfall am Kottbuser Damm. In der vergangenen Nacht fuhr vor dem Hause Kottbuser Damm 12 eine Kraftdroschke in eine unbeleuchtete Sandgrube. Dabei schlug das Automobil um, so daß der Fahrgast, Kaufmann Karl Hartwig aus Neukölln und der Chauffeur durch Glassplitter stark blutende Verletzungen erlitten und die Hilfe der Rettungswache in Anspruch nehmen mußten. — Der Wächter Karl Mahlke aus der Friesickestraße 18 in Weißensee wurde heute morgen in der Berliner Allee von einem Mannschaftswagen der Straßenbahn überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde nach dem Krankenhause gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Berliner Reit- und Fahrturnier

Der gestrigen Nachmittagsveranstaltung in der Arena am Kaiserdamm wohnte Reichspräsident v. Hindenburg bei. Er ließ sich zunächst die ausländischen Offiziere, Holländer, Schweizer und Ungarn, die an dem Turnier teilnehmen, vorstellen. Den ausländischen Reitern folgten die aktiven Reichswehroffiziere und schließlich die ländlichen Reitervereine mit 250 Reitern. Am Dienstag abend gab es zwei Jagdspringen. Das erste, bestehend aus drei Abteilungen, war für Neulinge bestimmt und sah leichte Sprünge vor. Im zweiten, bestehend aus fünf Abteilungen, waren schwere Sprünge bis zu 1,40 Meter Höhe vorgesehen. Hier traten die „Kanonen" an. Die einzelnen Abteilungen zeitigten folgende Ergebnisse:

1. Abteilung: 1. 3. Esk. R.-R. 4 Charlotte (Wachtm. Lange), 0 Fehler, 49⅗ Sek. 2. Chelius (Oblt. v. Lewinski). 3. Angelus (Oberstlt. Meyer). 4. Brigant (Wachtm. Hassenjürgen). Tot.: 23 : 10. Pl.: 11, 12, 15, 17 : 10. 11 Teilnehmer. — 2. Abteilung: 1. Samsons Petrus (Holst), 0 Fehler, 54⅗ Sek. 2. Djemila (Frl. Geese). 3. Congo (Wachtm. Hassenjürgen). 4. Christine (M. Hinz). Tot.: 51 : 10. Pl.: 18, 31, 20, 27 : 10. 13 Teilnehmer. 3. Abteilung: 1. Oblt. Hartmanns Balmung (Bes.), 3 Fehler, 59⅕ Sek. 2. Banause (Uffz. Werner). 3. Horst II (Führ). Tot.: 58 : 10. Pl.: 20, 26, 19 : 10. 8 Teilnehmer. — 4. Abteilung: 1. Dr. Marquardts u. Rittm. Schelles Spanier (Lt. Momm), 5 Fehler, Zeit 1.13,2. 2. Zauberflöte (Bes.). 3. Johnny Walker (Bes.). 4. Bussard (Wachtm. Lange). Tot.: 21 : 10. Pl.: 15, 28, 35, 37 : 10. 17 Teilnehmer. — 5. Abteilung: 1. Gutsverw. Wildesmoors Centaur (Holst), 0 Fehler, Zeit 1.14. 2. Erlaucht (v. Knobelsdorf). 3. Weißer Hirsch (Bes.). 4. Baron III (Spillner). Tot.: 60 : 10. Pl.: 22, 16, 24, 21 : 10. 20 Teilnehmer. — 6. Abteilung: 1. Bechsteins Imperator VIII (Löschmann), 0 Fehler, Zeit 1.10⅕. 2. Silvester (Bes.). 3. Egyleto Emden II (Rittm. Binder). 4. Copain (Bes.). Tot.: **101** : 10. Pl.: 32, 42, 52, 22 : 10. 15 Teilnehmer. — 7. Abteilung: 1. Oblt. v. Barnekows Viktoria (Bes.), 5 Fehler, Zeit 67⅖. 2. Partner (v. Knobelsdorf). 3. Aribert (A. Holst). 4. Pickels (W. Spillner). Tot.: **106** : 10. Pl.: 43, 17, 19, 43 : 10.

Die achte Abteilung konnte nicht mehr abgefertigt werden, da es bereits 1 Uhr nachts geworden war. Sie wurde gestern ohne Totalisator erledigt.

Voraussagen für die heutigen Rennen:

Mariendorf (12 Uhr)

1. Fahrt Lautenberger — Armenier.
2. Gest. Falkenhagen — Natal.
3. Mary H. — Gest. Höflein.
4. Diagonale — Wasserlauf.
5. Natalis — Crassus.
6. Fahrt Ch. Mills — Fahrt Jauß jr.
7. Fahrt Elias — Weinminze.
8. Punier — Terazzo.

Auteuil (Nachm. 2 Uhr 15 Minuten)

1. Saint Cyprien — Le Grand Condor
2. Longpont — Payenne.
3. Servadac — Vitrail.
4. Val d'Or — Baba VIII.
5. Momeres — Gunpowder.
6. Helamys — Ribble..

Rennen in Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Lavandiere (R. Brethes). 2. La Souris (J. Winkfield). 3. Manviette (H. Semblat). Tot.: 35 : 10. Pl.: 18, 30, 23 : 10. Ferner liefen: Done Luco, Lilia, Falot, Agramant, Ballade III, Tenebreuse, Empreinte, Digitale. ½—2½ Lg. — 2. Rennen: 1. Dauphin III (A. Rabbe). 2. Kif Kif (G. Batard). 3. Honfleur II (C. Herbert). Tot.: 30 : 10. Pl.: 17, 62, **106** : 10. Ferner liefen: Corymbe, Le Furibond, Vandenesse, Revol, Brandelys, Philibert, Usicka. 4—2 Lg. — 3. Rennen: 1. La Meuse (H. Pantall). 2. Essertaux (M. Amosse). 3. Roquentin (H. Semblat). Tot.: 33 : 10. Pl.: 13, 12, 13 : 10. Ferner liefen: Gounib, Margaret Ogilvy, Fruitier, Which Think, Lucknow. 2—4 Lg. — 4. Rennen: 1. Mousko (C. Bouillon). 2. Rabican (F. Williams). 3. Sandcliff (R. Brethes). Tot.: 31 : 10. Pl.: 14, 74, 14 : 10. Ferner liefen: Le Debardeur, Leviathan, Mon Renaud, Arbousier, Français, Arman. 5—1 Lg. — 5. Rennen: 1. L'Habit Vert (A. Sharpe). 2. Millet (A. Esling). 3. Nino (F. Williams). Tot.: 71 : 10. Pl.: 25, 17 : 10. Ferner liefen: First Edition, Saint Fortunat. 4—1 Lg. — 6. Rennen: 1. Anaspeze (G. Thomas). 2. La Catharina (H. Bontemps). 3. Coura (A. Rabbe). Tot.: 68 : 10. Pl.: 32, 36, 40 : 10. Ferner liefen: Allah, Gipsy, L'Ile du Reve, Serpenteur, Dari, Five Tongs, Magic City, Hadji Staros, Woodear. 3—1 Lg.

Ein französischer Ringrichter für den Kampf Clément—Samson. Für den Kampf um die Meisterschaft von Europa im Halbschwergewicht zwischen Clément und Samson-Körner am 13. November in der Arena am Kaiserdamm ist nunmehr der Ringrichter bestimmt worden. Es ist dies Albert Legendre, Vizepräsident der Internationalen Boxing Union. Der Titelkampf führt über 20 Runden mit harten Bandagen. Die Punktrichter sind noch nicht bestimmt, doch darf Samson einen deutscher Richter selbst wählen, die Wahl des zweiten Punktrichters steht Clément frei. Das Beiprogramm sieht folgende Kämpfe vor: Noack (Berlin)—Gors (Duisburg), Heeser II (Koblenz)—Romeris (Weltergewichtsmeister von Frankreich), Brandl—Antonowitsch und Rösemann gegen ein ausländisches Schwergewicht.

G. d. A. Freitag, abends 8 Uhr: Bezirk Adlershof, Café Noack, Radickestraße 37, Hauptversammlung. Vortrag: „Der Betrieb einer großen Tageszeitung." — Bezirk Lichtenberg, Logen-Kasino, Knorrpromenade 2. Vortrag: „Wirtschaftsdemokratie und Angestellte." — Bezirk Nordwest, Artushof, Perleberger Straße 29. Vortrag: „Technik des großen Films. Vom Manuskript bis zur Aufführung." Film in fünf Akten. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanz. — Bezirk Oberspree, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal, Bürgerheim, Oberschöneweide, Rathausstraße 7. Vortrag: „Der Biberpelz" von Gerhart Hauptmann. Anschließend gemütliches Beisammensein. — Bezirk Steglitz. Zum Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße. Vortrag: „25 Jahre Zeppelin". Mit Lichtbildern. Anschließend Geselligkeit und Tanz. — Bezirk Südost. Deutscher Hof, Luckauer Straße 15. Vortrag: „Humoresken in der Literatur". Anschließend Geselligkeit mit Tanz.

Der Männerchor der Anhaltiner feiert am Sonnabend, 7. November, in Schinkels Festsälen, Brückenstraße 2a, von abends 8 Uhr an sein 12. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Gäste herzlich willkommen.

Max Weller begeht mit seiner Ehefrau Clara, geb. Witscher, Kopenhagener Straße 4, am 7. November das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Rentnerin Witwe Nitschke, wohnhaft bei Rollkowski, Cotheniusstraße 20, feiert am 5. November ihren 92. Geburtstag.

Bei Neigung zum Fettansatz

raten wir, in der Apotheke 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei sehr wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Bestandteile auf der Packung.